

Kommentar Klaus Bresser

"Die Welt ist größer als ein Tennisplatz"

'heute'-Sendung, 11. Juli 1989

Ich spiele gern Tennis - ich sehe gern Tennis. Und ich hätte Steffi und Boris am Wochenende gern in unserem eigenen Programm siegen sehen - und zwar live. ARD und ZDF konnten das nicht bieten, warum nicht?

Die beiden Sender hatten gemeinsam mit der Europäischen Rundfunk-Union dem All England Tennis Club ein nicht gerade knausriges Angebot gemacht, 17 Millionen Pfund also mehr als 50 Million Mark - für 5 Jahre Tennis, fünfzehnmal mehr als im letzten Jahr.

Der Vertrag war mündlich vereinbart, da brachen die Herren in Wimbledon die Verhandlungen ab. Sie hatten ein noch besseres Angebot von der Bertelsmann-Tochter UFA, angeblich 50 Millionen Dollar, knapp 100 Millionen Mark.

Nichts ging mehr für ARD und ZDF. Pech, Pech auch für unsere Zuschauer. Die meisten von ihnen hatten so keine Chance, Wimbledon live mitzuerleben.

In manchen Zeitungen lesen Sie dazu heute ganz anderes. Aber Sie müssen wissen, daß diese Zeitungen Mitbesitzer der privaten Sender sind, die mit aller Macht den Konkurrenzkampf führen. Da geht es nicht um die faire Darstellung beider Seiten, sondern um Geschäfte. Millionen-Geschäfte, die mit praktisch unbeschränkt vielen Werbespots in Sportsendungen zu machen sind. ARD und ZDF besitzen keine Zeitungen. Sie können auch nicht beliebig oft werben. Deshalb dies Wort in eigener Sache, aber es ist ja nicht nur unsere, es ist vor allem Ihre, die Sache des Zuschauers.

Da gab es in der Tat das Angebot der UFA an uns, kurze Ausschnitte für die Nachrichtensendungen und Zusammenfassungen für die Zeit nach 23.00 Uhr für eine Million zu kaufen. Aber das hatte gleich zwei Haken:

1. Spielausschnitte im Nachtprogramm ab 23.00 Uhr sind gerade beim live-Sport-Tennis kein Ersatz. Sie geben - anders als beim Fußball - die Dramatik des Kampfes nicht annähernd wider.
2. Die Fernsehsender und viele Politiker kämpfen dafür, daß Bilder für die Nachrichtensendungen frei verfügbar bleiben, auch Bilder von Sportereignissen. Sie dürfen nicht nur dann zu sehen sein, wenn dafür großes Geld gezahlt worden ist. Das ist keine Prinzipienreiterei, es geht um die Freiheit der Information, darum, daß Nachrichten von den Ereignissen, nicht vom Kommerz bestimmt werden.

Auch als Tennisfreund muß ich's doch sagen:
Wir haben auf unser gesamtes Programm zu
achten. Nachrichten, Spielfilme, Shows,
Unterhaltung, Kultursendungen dürfen nicht
ausbluten. Wir wollen auch weiterhin
möglichst viel live-Sport senden. Aber: Die
Welt ist größer als ein Tennisplatz.